

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl**

Band (Jahr): **20 (1864)**

Heft 12

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Deutsche Literatur

Honny soit qui
mal y pense.



20. Bd.
1864.

N^o. 12.
19. März.

Illustrirte Blätter

für Gegenwart, Öffentlichkeit und Gefühl.

Abonnements-Preis für den ganzen Jahrgang von 52 Nummern fr. 6.

Deutsche Sprichwörter, die nicht mehr wahr sind und corrigirt werden müssen.

Wenn mir heute Einer publice eine Ohrfeige gibt oder meine silberne Taschenuhr gegen Brauch und Recht sich annexirt, und ich trinke morgen Smollis mit ihm, um vielleicht übermorgen wieder ihn abzuholzen, so ruft die alte Volksweisheit:

P a c k s c h l ä g t s i c h , P a c k v e r t r ä g t s i c h .

Wenn aber der Kaiser Napoleon den Kindern Louis Philipps ihr väterliches Erbgut nimmt, und die Kinder dieser Kinder vom gleichen Kaiser sich ein Krönlein schenken lassen; wenn der Napoleon dem Kaiser von Oesterreich heute bei Solferino eine tüchtige Ohrfeige gibt und ihm noch mehr nimmt als eine silberne Sackuhr, und wenn dann Tags darauf der Bruder dieses Kaisers in den Tuilerien einen Widsch annimmt und ein Krönlein von demselben Ohrfeigenspender, so gilt obiges Sprüchwort nicht. Ist selbiges also aus Wanders deutschem Sprüchwörter-Lexicon zu streichen oder heizusehen: „Gilt nur für gemeine Leute.“

E h r l i c h w ä h r t a m l ä n g s t e n .

Ist auch nicht wahr; denn das französische Kaiserthum währt länger, als die Republik gedauert, und noch viel länger währt eine gewisse Lotterie „zum Besten der Armen.“

T r e u e H a n d g e h t d u r c h ' s g a n z e L a n d .

Mag sein in uncultivirten Ländern; in Frankreich kommt diese Hand aber nicht weit, man schickt sie gleich nach Cayenne.

Die linke Hand soll nicht wissen, was die rechte gibt.

Zopf das! reiner Zopf! Wenn heutigen Tages die linke Hand was gibt, so schreibt es die rechte sogleich in die Zeitung.

F r i e d e e r n ä h r t , U n f r i e d e v e r z e h r t .

„Das ist das allerverlogenste Sprüchwort, das existirt,“ behauptet Victor Emanuel. „Wenn noch zwei Jahre Friede ist, so bin ich rein von demselben aufgefressen.“

D e r P f e n n i g g i l t a m m e i s t e n , w o e r g e s c h l a g e n w i r d ,

damit tröstete sich Antonio Poveretti, als er im Gefängnisse seiner Heimat Prügel bekam.

N i c h t a b l a s s e n , g e w i n n t ,
sagt Prinz Blonplon, und doch wird er nie eine Krone bekommen.

A u s N i c h t s w i r d N i c h t s !

Ei, warum nicht gar! Aus Nichts macht man heutiges Tages Kaiser, Könige, Präsidenten, Generale oder gar Corporäle!

A l l e W e g e f ü h r e n n a c h R o m !

Das hat der Garibaldi auch geglaubt; aber nã ä im zweiten Theil.

Was ich nicht weiß, macht mir nicht heiß.

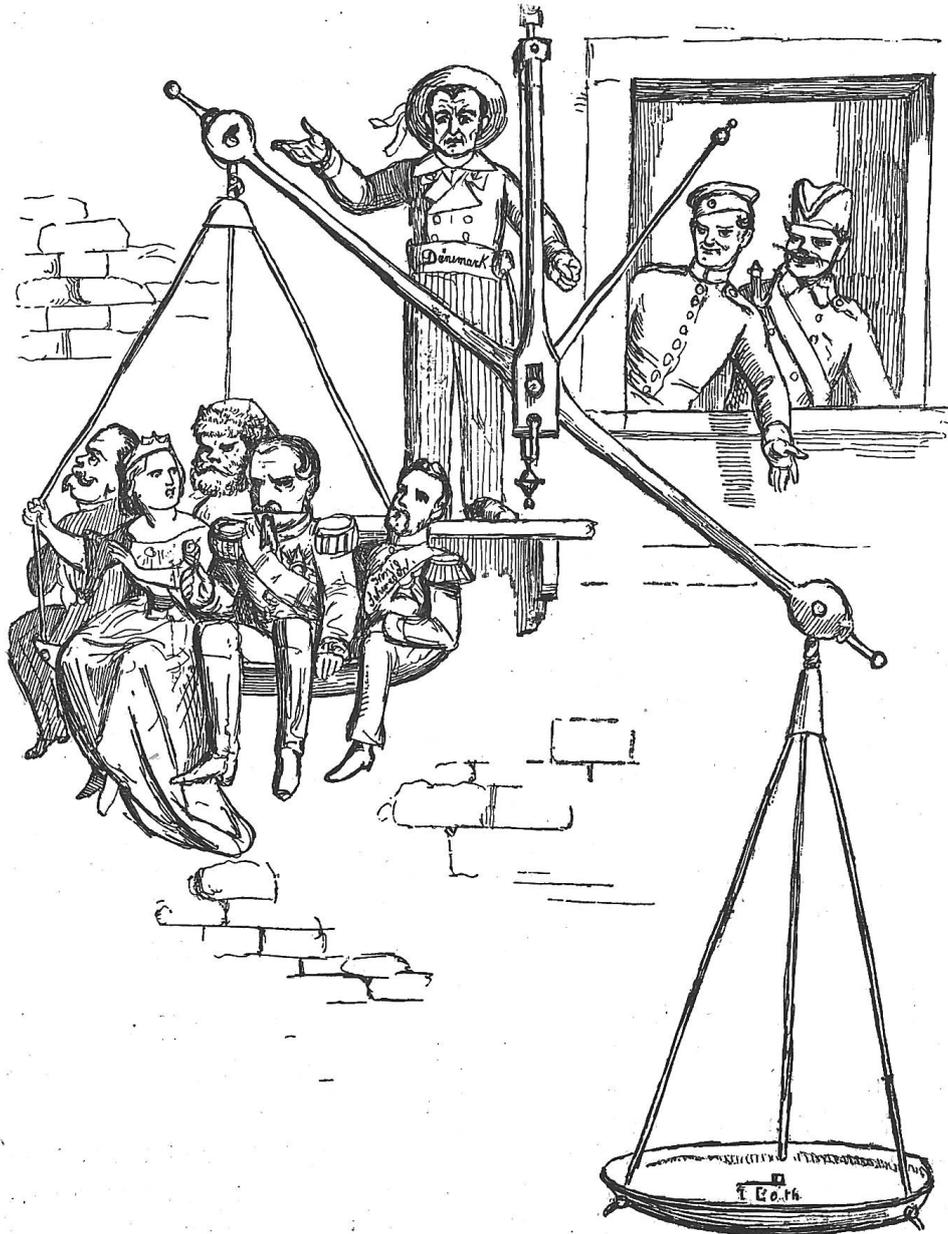
Verfluchte Lüge das, sagt der arme Teufel, der am Samstag in's Amtsblatt kommen soll und nicht weiß, wo und wie er Termin erhält. Verfluchte Lüge das, sagte der österreichische Finanzminister,

wenn Niemand mehr ihm pumpen will als gegen hohe Interessen.

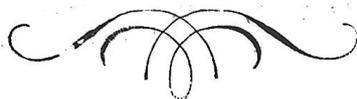
Ibi bene, ubi patria.

Au contraire, sagte der Basler Senn, und skifirte sich.

Neue Illustration zu einem alten Sprichwort.



Freunde in der Noth gehen sieben auf ein Loth.



Knies Arena

im Saale des Hôtel de l'Europe.

Keineswegs zum unwiderruflich letztenmale

Große equilibristische Vorstellung

der berühmten Familie Knie.

Programm:

1) Die auf die Spitze gestellte Völkerpyramide oder das europäische Gleichgewicht, großes Tableau ausgeführt von der gesammten Familie Knie, Hr. L. N. Knie steht in Mitte des europäischen Saales auf einem Beine; auf dem linken Arm trägt er Herrn B. C. Knie und auf dem rechten Herrn Pius Kniee; auf dem Nacken sitzt ihm Madame Viktoria Knie und hält in jeder Hand eine Schiffskanone. Herr Alexander Knie steht Kopf auf seinem Scheitel und streckt beide Beine in die Höhe. An dessen einem Stiefel hängt Herr Franz Josef Knie, am andern Herr Wilhelm Knie, welche Figur man „die heil. Allianz“ nennt.

2) Polka = Mazurka mit Knutenbegleitung, ausgeführt von Herrn Alexander Knie und Fräulein Warsowska Knie.

3) La Madrilena, spanischer Tanz, nicht zum erstenmal getanzt von Fräulein Isabella Knie mit Kastagnetten und einem spanischen General.

4) Die olympischen Spiele ausgeführt in griechischem Kostüm vom kleinen Georg Knie. Madame Viktoria Knie hält denselben am Führband.

5) Merkur auf der Weltkugel, abwechselnd dargegeben von Herrn Abraham, Isak, und Jakob Knie. Die Weltkugel rollt rückwärts ein steiles Brett hinauf; keine Heberei nur Geld.

6) Pas de trois, wobei keiner vom Fleck kommt; tragikomischer Tanz in Schleswig-Holstein ausgeführt von den Herren Franz Josef, Wilhelm und Christian Knie.

Bei günstiger Witterung wird Herr L. N. Knie eine noch nie dagewesene Asension auf dem großen Seile zum Besten geben. Das Seil geht vom Tuileriengarten aus und ist an der Thurmspitze des Kölnerdoms befestigt. Der große Equilibrist

bedarf keiner Balancirstange sondern führt den Weltfrieden in einem Schubkarren. In der Nähe des Kölnerdoms schlägt Herr L. N. Knie einen Purzelbaum und der Weltfrieden fällt herunter, wird aber in der Luft aufgefangen, in den Schubkarren gepackt und der Künstler langt damit glücklich wieder im Tuileriengarten an.

Hierauf folgt:

Der gepresste Michel.

Große Pantomime mit vielen Prügeln.

Personen:

Der deutsche Michel, ein Pächter.

Columbine, eine Rheinländerin, feine Mündel.

Arlequin, eine verdächtige Person.

Wurstel
Pickelhäring } Michels Söhne, zwei feindliche Brüder.

Wau-wau, ein rothes Gespenst.

Diplomaten, Bundestagsgesandte und andere Hanswürste.

Sandlung. Arlequin stellt der Columbine nach; Michel möchte dieselbe für einen seiner Söhne und will den Arlequin zum Haus hinaus werfen. Da droht dieser mit dem Wau-wau. Michel fürcht sich und kriecht hinter den Ofen. Wurstel und Pickelhäring sind unterdessen nach Schleswig-Holstein gegangen, um Vogelnester zu suchen; dort kriegen sie Händel untereinander und prügeln sich. Arlequin prügelt den Michel und führt die Columbine davon.

Zum Schluß:

Großes Feuerwerk mit Kanonenschlägen und explodirenden Orsinibomben. Das Gas wird ausgelöscht und das Publikum tappt im Finstern.

Feuilleton.

Verschiedene in der Presse kursirende verläumd-
berische Gerüchte veranlassen mich meiner früheren
Erklärung noch beizufügen:

1) daß ich keineswegs der Schuft bin, als wel-
chen mich ein gewisser Schiller in einem gewissen
„Wallenstein“ hat darstellen wollen;

2) daß ich an der Ermordung des Herzogs von
Friedland zu Eger weder unmittelbaren noch mittel-
baren Antheil genommen;

3) daß ich mich dagegen in neuerer Zeit als
Weinhändler etablirt habe, womit ich zugleich die
Anzeige verbinde, daß ich stets mit den besten Sor-
ten Cortaillob versehen bin, welche ich einem ver-
ehrten Publikum höflichst empfehle.

Buttler.

Neuestes Kunststück des Signor Bosco.

Nicht wahr, meine Herren und Damen, in
diesem wohl verschlossenen Kasten ist ein Senn;
Sie haben selbst gesehen, wie ich ihn hineinbrachte.
Abrakadabra!... Fort ist er, — der Kasten leer!
Keine Hexerci, nichts als Geschwindigkeit.

Aus dem Kronensaal in T.

G a s t: Gargon... (Keine Antwort) Garrçon!

L a m b e l e t: Je ne suis pas gargon, je suis
le neveu de la Couronne.

Reisender: Combien est ce que je dois?

L a m b e l e t: Deux Francs, Monsieur.

Reisender: Et mon cheval?

L a m b e l e t: Votre cheval?... *Je ne l'ai
pas vu*

Räthsel für Häselischüler.

An die waadtländischen Unterzeichner einer be-
kannten Adresse: Chevreuil, lard, Tell, vache,
prompt, là, Noë, aune, lac, lis, amer.

NB. Die Lösung dieser ganz neuen Sorte von
Räthseln erfordert eine gründliche Kenntniß „beider
Sprachen.“ Das Räthsel muß nämlich zuerst
wörtlich in's Deutsche übersetzt und dann franzö-
sisch mit muhopotamischem Accent gelesen werden.

Zwiegespräch (in Mostindien).

K.: (sieht einen Betrunknen die Straße hin
und her wackeln) „Du, schau, der het emol
famos glade!“

J.: Bewahre Gott; der gibt nur eine Vor-
stellung der neu projektirten Bahnlinie Korschach-
Umrisweil-Constanz, vorgeschlagen vom Landesvater
Eduard!

K.: Aha, ganz richtig!

Muster-Annoucen.

On désire placer un jeune homme agé de
16 ans dans une ville de la Suisse allemande
contre une demoiselle etc.

(Feuille d'Avis de Fribourg.)

Briefkasten. D. in B. Wird benutzt. — J. in L. Dein Wille ist geschehen. — R. in R. Es ginge wohl, aber es
geht nicht, — mindestens bildlich. — P a p a g a l l o. „Ha gemeint, du jgisch gestorbe, — bist wieder läbig worde“
heißt es im Kinderlied. Papaqallo kommt halt mit den Störchen und Schwalben; *soyez le bien-venu!* — S. in L.
Die Auspielungen sind uns nicht alle klar; Sie hätten zu unserm Privatgebrauch einige erläuternde Noten beifügen
sollen. — M. S. in B. Den Gegenstand haben wir schon kurz berührt und kommen vielleicht wieder darauf zurück;
aus dem Bild wird wohl nichts werden. Abonniren können Sie auf der Post oder beim Verleger. — R. in J. Er-
halten und verwendet. — S c h w a l b e n n e s t. Blödsinn, aber milderer Sorte. — M. G. à F. *Il faut que nous sa-
chions, contre quelles personnes votre article est dirigé.* — J. in B. Zu spät für heute. — C. P. in J. *Mille grazie!*
Erlöbzig kommt in nächster Nummer.

Zu haben bei: **Jent und Gasmann** in Solothurn und Bern, **Alfred Michel** in Olten,
Jent und Boltshauser in Biel und **G. Selmwüller** in Langenthal:

Die Verbrechen in Polen

oder die

Geheimnisse von Warschau.

Historisch-romantische Erzählung aus der
Gegenwart.

Von Graf **Oginski.**

Elegant geheftet. Preis 2 Fr. 70 Rp.

Les crimes en Pologne

ou les

Mystères de Varsovie

Roman historique par le Comte

Oginski.

Elég. broch. Prix Francs 2.